

ELSTERWERK 03 · 2012

Baubeginn Elsterpark | Werkstattmarkt 2012 u.v.m. | Niederlassungsleiter Herzberg verabschiedet | Spielplatz nigelnagelneu in unserer Kita „Märchenland“ | Chance von kleinauf - Kitaprogramm Sprachförderung | Bunteste Jahreszeit | wie im Bienenstock ... | Neue Mitarbeiter u.v.m.



Richtfest in der Badstraße, Sanierung der Altbausubstanz für eine Bildungsstätte, in der Werkstattbeschäftigte für den Einsatz in Dienstleistungsbereichen, auch im ELSTERPARK, vorbereitet werden (kl. Bild oben). Die Grundsteinlegung „ELSTERPARK“ erfolgte am 25. September 2012.



BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSTÄTTE
ELSTERPARK in BA
 an der
ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH
 41000 Köthen • Badstraße 10
 Projektleitung: Dr. Ingrid und Berndt Pfeiffer
 Architekt: Ing. Ingrid Pfeiffer-Lange + Partner GbR
 Arch. Plan.-Ing. Ulrike Lange-Dörling, Robert Lange
 06463040 • 06463040
 Bauherr: ELSTERWERK
 037044 • 037044
 Bauherr: ELSTERWERK
 037044 • 037044

► Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben ihn lange angekündigt, ihn immer wieder verschieben müssen und nun endlich nach mehreren Anläufen mit seiner Umsetzung begonnen. Die Rede ist von dem neuen Bildungs- und Begegnungszentrum ELSTERPARK. Damit startet die Stiftung ELSTERWERK nun endlich in das lang ersehnte innovative Projekt, das sowohl die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen wirksam unterstützt und ein Beispiel gelebter Inklusion ist, als auch vielfältige Synergie-Effekte in der Erlebnistouristik schafft und gleichzeitig komplexe Angebote für mehrere Zielgruppen bietet.

In unserem Konzept heißt es dazu, dass mit der Schaffung einer einzigartigen multifunktionalen Bildungs- und Erlebniswelt in unmittelbarer Nähe zum Fluss „Schwarze Elster“

- barrierefreie Freizeit-, Bildungs- und Begegnungseinrichtungen entstehen sollen,
- der Tourismus mit behinderten Menschen in der Region belebt, insbesondere der Aktiv-, Rad, Wasser- und Naturtourismus gestärkt werden soll,
- zusätzliche Arbeitsplätze für behinderte Menschen im Bereich der Dienstleistungen (Küche, Service, Hauswirtschaft, Animation) zur Verfügung stehen sollen.

Weiter heißt es, dass mit der Umsetzung der Gesamtmaßnahme eine komplexe Vernetzung neuartiger Angebote und Dienstleistungen in der Region bewirkt wird, Begegnung und Integration gefördert werden.

Das hört sich alles sehr plausibel an. Und doch wissen wir, dass dieser komplexe Projektansatz eine der größten Herausforderungen in unserer Unternehmensgeschichte sein wird. Keiner kann gegenwärtig ermessen bzw. genau kalkulieren, wie effektiv und wirksam das ELSTERPARK-Konzept umgesetzt werden kann. Und dennoch glauben wir fest an den Erfolg, weil wir überzeugt sind, dass dieses Projekt viele Menschen in und außerhalb der Region ansprechen wird. Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst. Deshalb waren vor dem Projektstart erst einmal grundsätzliche Fragen zu klären. Wie sicher ist der Standort für erneute Investitionen und was kostet uns das zusätzlich? Warum halten wir überhaupt an diesem Standort fest, wenn er doch nicht über ideale Rahmenbedingungen verfügt?

Die Entscheidung für den Standort ist nach reiflicher Überlegung gefallen. Wir finden hier für die Umsetzung der geplanten barrierefreien Bildungs- und Erlebnisangebote beste Bedingungen vor. Mit der Entscheidung wurden dann auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen in Auftrag gegeben, um gegen erneute „Wasserkatastrophen“ gewappnet zu sein. So werden u. a. die Fundamente der Gebäude höher gelegt und eine zusätzliche leistungsfähige Pumpenstation errichtet.

Zum anderen haben wir uns für den Standort ausgesprochen, weil wir den „alten Zustand“ der Beschäftigung im Bereich der Dienstleistungen wieder herstellen wollten. Wir brauchen diese Arbeitsplätze, weil sie die Integration unserer Werkstattbeschäftigten in die „normale“ Arbeitswelt unterstützen und weil sie unserer Forderung nach wirksamer gleichberechtigter Teilhabe am Arbeitsleben Nachdruck

verleihen. Nun ist der erste Pfahl im ELSTERPARK eingeschlagen. Begonnen wurde mit dem Ersatzneubau der ehemaligen Bildungs- und Begegnungsstätte „piano“, die infolge des Hochwassers der „Schwarzen Elster“ im Jahre 2010/2011 der Abrissbirne zum Opfer fiel. Inzwischen wurde der Grundstein gelegt (siehe Innenteil). Neben der gastronomischen Einrichtung, die in etwa die alten Platzverhältnisse kopiert, entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft ein Bootshaus. In der Planung ist auch ein Hochseilgarten. Mit Fertigstellung des ersten Bauabschnittes in 2013 werden wieder Arbeitsplätze im Service- und Küchenbereich sowie in der Hauswirtschaft zur Verfügung stehen und zusätzliche Freizeitangebote wahrgenommen werden können.

Parallel zur Baumaßnahme im ELSTERPARK wird gegenwärtig die Altbausubstanz in der Badstraße in Herzberg saniert. Hier entsteht eine Bildungsstätte, die Werkstattbeschäftigte für ihren Einsatz in Dienstleistungsbereichen des Unternehmens, so auch im ELSTERPARK, vorsieht.

Ein zweiter Bauabschnitt wird bald folgen. Die INTAWO wird Beherbergungsplätze schaffen. 22 Zimmer entstehen und werden spätestens 2014 fertiggestellt sein. Da die überwiegende Anzahl der Zimmer für Rollstuhlfahrer geeignet sein wird und auch Familienzimmer im Angebot sind, dürfte der ELSTERPARK sowohl für Gruppen behinderter Menschen als auch für Familien mit behinderten Angehörigen auf großes Interesse stoßen.

Und dann haben wir noch einen dritten Bauabschnitt auf dem Gelände des ELSTERPARK im Blick: Die Entwicklung einer multiplexen Kultur-Werkstatt. Auf den ersten Blick erscheint diese Projektidee ein wenig ungewöhnlich, vielleicht auch nicht ganz kompatibel mit den anderen Inhalten im ELSTERPARK. Was steckt also hinter diesem Ansatz? Ziel der Kultur-Werkstatt ist das Erschließen einer vielseitigen kulturellen Erlebniswelt für behinderte Menschen. Damit reagiert die Stiftung ELSTERWERK auf die Bedürfnislage behinderter Menschen, ihnen stärker als bisher den Zugang zu eigenem kulturellen Schaffen zu ermöglichen. Auch diese Angebote stehen unter der inklusiven Zielsetzung einer breiten Beteiligung unterschiedlicher Personengruppen und regionalen Partnerschaften. Wir haben viele Talente, die mit Hingabe Theater spielen, Tanzen, Musizieren oder anders kreativ tätig sind. Das wollen wir gern unterstützen und fördern.

Um diesen hohen Anspruch umzusetzen und Realität werden zu lassen, bedarf es vieler Köpfe und Hände. Allein werden wir das nicht schaffen. Sondern wir werden das Engagement und die Unterstützung vieler Menschen brauchen, die unsere Idee mittragen und unterstützen. Unsere Aktivitäten werden sich darauf konzentrieren, dass dieses einzigartige Projekt eines Tages Wirklichkeit wird. Helfen Sie dabei mit.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünsche ich ALLEN eine schöne Zeit.

Ihr

Dr. Frank Hamann



Dr. Frank Hamann,
Geschäftsführer der
ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH
und INTAWO GmbH

Impressum

Herausgeber:

ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH
An den Steinenden 11,
Tel.: 03535 4054-0

Redaktion: Dr. Frank Hamann

Gestaltung: Ellen Pfnegig
Satz & Druck: Das Druckhaus
der ELSTER-WERKSTÄTTEN
GmbH, Badstraße 25,
04916 Herzberg, Tel.: 03535 5053

Der Newsletter

der Stiftung ELSTERWERK

wird kostenlos an Mitarbeiter
der ELSTER-WERKSTÄTTEN und
INTAWO abgegeben.

Mit Namen gekennzeichnete
Artikel entsprechen inhaltlich
nicht immer der Meinung der
Redaktion.

Die Redaktion behält sich das
Recht der Veröffentlichung
von Leserzuschriften ganz oder
auszugsweise vor.

Beiträge oder Hinweise für
nachfolgende Ausgaben senden
Sie bitte an: Ellen Pfnegig,
ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH,
An den Steinenden 11,
Tel.: 03535 4054-174

► Bautagebuch

Grundstein ist gelegt

In der Herzberger Badstraße direkt an der Schwarzen Elster versammelten sich am Dienstag, den 25.09.2012 viele geladene Gäste.

Darunter waren auch Herzbergs Bürgermeister Michael Oecknigk, der Architekt Elmar Lange, der Sozialdezernent des Kreises Roland Neumann, Thomas Preuß, Inhaber der bauausführenden Firma und Dr. Frank Hamann, Geschäftsführer der ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH.



Bürgermeister Michael Oecknigk gab bereitwillig ein paar traditionellen Klimperstücken für die Fundamenthülse.

Auf dem erhöhten Fundament fanden noch zahlreiche weitere Gäste einen sichern Standplatz, um Dr. Hamanns Worten zum geplanten Projekt Gehör zu schenken.

Der Grundstein für den ersten Abschnitt des Projektes ELSTERPARK, die Bildungs- und Begegnungsstätte, wurde somit gelegt. Bei leichten Windböen aber auch herrlichem Sonnenschein konnte Dr. Frank Hamann der Baufirma bestes Gelingen wünschen, das inhaltliche Konzept des Projektes selbst noch einmal bekräftigen und auch der Stiftung ELSTERWERK einen der drei Hammerschläge widmen, unter deren Dach der Elsterpark entsteht.

Stolz verkündete Dr. Hamann: "Mit dem ELSTERPARK wollen wir die zunehmend gleichberechtigte Teilhabe der Behinderten verwirklichen. Wir möchten sie mehr in die Mitte der Gesellschaft rücken. Der ELSTERPARK ist ein Angebot für unsere Menschen mit Behinderungen, aber auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Das macht die neue Qualität des Zusammenlebens aus".

Die Bildungs- und Begegnungsstätte wird für Beschäftigungsmöglichkeiten in den Arbeitsbereichen Service, Küche und Hauswirtschaft sorgen. Zeitgleich



wird ein Freizeitbereich mit Bootshaus, Boots- und Fahrradverleih geschaffen. Dr. Hamann dankte an diesem Dienstag auch der Stadt Herzberg, welche zwei Bootsanleger an der Schwarzen Elster baut. Nur so können die Boote auch genutzt werden. Neben der Begegnungsstätte soll auch noch ein Hochseilgarten mit unterschiedlichen Höhen errichtet werden, auf denen sowohl Körperbehinderte als auch ganz mutige Gesunde klettern können.

Später wird die Herberge mit 22 Zimmern, davon 20 sogar rollstuhlgerecht gebaut und im Jahr 2015 soll noch eine Theaterwerkstatt entstehen. "Auch Gruppen von außerhalb wollen wir hier aufnehmen und in unsere Region holen. So leisten wir auch einen Beitrag zur Tourismusentwicklung", sagt der Geschäftsführer. Insgesamt stehen dann 52 Betten zur Verfügung. "All diese Angebote können von unseren behinderten Menschen, aber auch von Nichtbehinderten genutzt werden", so Dr. Frank Hamann.

red.



► Aus der Werkstatt

Andreas Kläber übergibt den Schlüssel an Tobias Breitenstein

„Fast zwanzig Jahre bin ich jetzt in den ELSTER-WERKSTÄTTEN tätig. Ich erinnere mich genau an meine Anfangszeit in der Badstraße 25 in Herzberg. In einem kleinen Garagenkomplex reparierten wir Fahrräder. Gegenüber wurden Kugelschreiber montiert.“

Andreas Kläber, Niederlassungsleiter der ELSTER-WERKSTÄTTEN in Herzberg wirkt nachdenklich aber gleichzeitig wirkt er gefasst und schaut zuversichtlich in Richtung von Tobias Breitenstein, seinem Nachfolger.



Ja, Andreas Kläber hat die Anfänge in den ELSTER-WERKSTÄTTEN miterlebt, hat über die vielen Arbeitsjahre unterschiedlichste Erfahrung gesammelt und immer wieder mittels großer Anstrengungen das Unternehmen Werkstatt mit Menschen mit Behinderungen vorangebracht. Immer wieder veränderten sich das Umfeld, die Wirtschafts- und Auftragslage, notwendig waren Umdenken, Improvisation und das Suchen nach neuen geeigneten Strukturen. „In der Stadt fertigten wir KFZ-Kennzeichen und einen bescheidenen Druckereibetrieb gab es auch bereits. Genau weiß ich die Zahl nicht mehr, aber wir waren vielleicht 50 Beschäftigte insgesamt. Heute sind wir über 300 Angestellte allein am Standort Herzberg. In der Werkstatt. An den Steinenden 11 sitze ich seit 2003 als Niederlassungsleiter.“

Das »DRUCKHAUS« ist heute mit modernsten Maschinen ausgestattet, ein »METALLHAUS« arbeitet an einem großzügigen Standort mit innovativsten Möglichkeiten der Metallver- und bearbeitung und die große neu errichtete Gärtnerei, das »GRÜNHAUS« mit ökologischem Landbau erfüllt mich mit Stolz und weist klar die Richtung in Bezug auf die enorme Entwicklungen und zukunftssträchtiges Handeln.

Eine wunderbare Entwicklung, die seine Fortsetzung im entstehenden »ELSTERPARK« finden wird.

Ich durfte eine lange Zeit miterleben, mitgehen und teilweise mitgestalten. Dafür bin ich dankbar und übergebe heute die Schlüssel und große Verantwortung an Tobias Breitenstein. Ich wünsche ihm viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Für mich ist es an der Zeit, aufzuhören, ohne aber den Kontakt abubrechen. Ich wünsche allen beste Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin Kraft für eine erfolgreiche Mitwirkung in der Stiftung ELSTERWERK.“

Andreas Kläber
Leiter NL Herzberg



Nachfolger von Andreas Kläber wird der 39-jährige Tobias Breitenstein. Er schaut zuversichtlich auf seine künftigen Aufgaben.

In den letzten Wochen habe ich die Elster-Werkstätten intensiv kennen gelernt. Bei allen Gesprächen mit den Kollegen in den Arbeitsbereichen habe ich eine einladende Atmosphäre verspürt und ein tolles Team vorgefunden. Wenn man sieht, was an den verschiedenen Standorten entstanden ist, kann man nur in etwa ermessen, wie viel Energie und Liebe zum Detail hier eingeflossen ist.

Die Werkstätten geben vielen Menschen aus der Region einen sinnvollen Inhalt und ein Stück Lebenserfüllung. Dies gilt insbesondere auch für die Niederlassung in Herzberg.



Es ist eine Handschrift zu erkennen, die die einzelnen Bereiche jahrzehntelang geprägt hat und auch ein Stück Lebenswerk darstellt. Kein Schritt erfolgte ohne reifliche Überlegung. Dieser Arbeit gilt meine Hochachtung und kann Herrn Kläber mit Stolz zurückblicken lassen.

Meinem Vorgänger wünsche ich für die Zukunft viel Freude im Ruhestand, Gesundheit und viele schöne Jahre im Kreis der Familie. Die von ihm geleistete Arbeit werde ich nach Kräften auch in seinem Sinne weiterführen. Wir freuen uns, wenn Andreas Kläber immer mal wieder reinschaut und sich erfreuen kann.

Ich wünsche mir und allen meinen Kollegen eine erfolgreiche und erfrischende Zusammenarbeit, die weiterhin von einem Aufbruchgeist geprägt ist. Viele Aufgaben stehen an und es gilt dabei, Bewährtes zu erhalten.

Tobias Breitenstein
Leiter NL Herzberg



Neues Gesicht in der Niederlassung Herzberg. Tobias Breitenstein übernimmt die Aufgaben des Niederlassungsleiters ab Jahr 2013.

Symbolisch übergibt Andreas Kläber den Schlüssel an Tobias Breitenstein.

► Kinderlachen



Alle Kinder drängelten vor dem Stallgatter. Doch selbst die Erzieherinnen spürten das Knistern in der Luft und waren in diesen Minuten voller Spannung.

Angelia - wir grüßen Dich!

Was für aufregende Minuten am 20. September 2012 für die Vorschulkinder der Kita "Märchenland". Ein Baby wurde geboren, direkt vor ihren Augen.

Und was für ein Wonneproppen. Mit ihren wuchtigen 50 Kilo wurde die junge Dame applaudierend von den Mädchen und Jungen begrüßt. Wobei der Beifall genauso Frau Böck und den Tierpflegern Nasar und Sven galt, die tüchtige Geburtshelfer im Kuhstall Nr. 6 der Agrargenossenschaft Grochwitz/ Herzberg waren. "Das ist so spannend!" flüsterte Lena leise, als die Mutterkuh ihr Kälbchen ableckte. "Meine Mutti musste sich genauso anstrengen" antwortet Tobias cool, der seit 3 Wochen stolzer Bruder von Fabricio ist.

Was für ein schöner Zufall! Und da wir schon mal da waren, durften wir dem Kälbchen sogleich einen Namen geben. Die Entscheidung fiel schnell: ANGELIA fanden alle



passend. Und so senden wir hiermit liebe Grüße an sie und möchten uns aus diesem Wege für diesen so interessanten Vormittag bei Frau Böck herzlich bedanken.

Integrative Kita Märchenland Herzberg



Schön war auch, dass Dr. Frank Hamann, Geschäftsführer, und Frau Jahl, Kitabeauftragte der INTAWO, unserer Einladung gefolgt waren.

Auch Frau Jage vom Kulturamt Herzberg kam zu uns und war bei der Eröffnung dabei.

„Märchenland“-Spielplatz

Juhu! Wir haben einen neuen Tummelplatz

Monatelange Vorbereitungen, wochenlanges Abwarten und tagelange Vorfreude - endlich konnte unser neuer Spielplatz eingeweiht werden. Nach dem Erscheinen lieber Gäste, einem kleinen Programm und mit bunten Luftballons wurden die Spielgeräte von den Kindern der Kita "Märchenland" im Sturm in Besitz genommen.

Die Mädchen und Jungen hatten sofort Spaß an den neuen Hangel-, Kletter- und Balanciermöglichkeiten aus robusten Robinienholz. Viele verschiedene Auf- und Abstiegsvariationen fördern das sportliche Geschick!

Eine Menge Vorarbeit lief über ihren Tisch, vielen Dank. Frau Gust von der Firma SIK-Holz GmbH kam ins Haus und konnte sich selber ein Bild von ihrem Produkt in unserem Außengelände machen. Sie schien durchaus zufrieden zu sein. Das überreichte hübsche Buch ist bereits in unserer



Kita-Bibliothek aufgenommen worden. Einige Eltern, einschließlich alle vom Kita-Ausschuss, machten es auch möglich, zu kommen. Darüber freuten wir uns besonders. Unsere liebe Märchenfee Karin folgte gleichfalls der Einladung. Sie geht mittlerweile ein und aus im Kindergarten, immer mit einem schönen Buch in der Tasche oder einer

Geschichte im Kopf. Ebenso empfangen wir unsere direkten Nachbarn als Gäste. Vom Pflegeheim kamen Frau Hofmann und Frau Meyer mit ihren Betreuern. Immer wieder besuchen wir uns gegenseitig oder winken über den Zaun. Gerne gratulieren die Kindergartenkinder den Geburtstagsbewohnerinnen mit einem Ständchen. Die Physiotherapie Schäfer und die Physiotherapie vom TGZ folgten der Einladung ebenfalls gern. Als Therapeuten im Haus kennen sie viele Kinder und finden es prima, dass neue Spielgeräte aufgebaut wurden. Bewegung ist wichtig! Das



weiß auch das Friseurgeschäft Neumann und überraschte mit einer großen Tüte bunter Bälle. Nach der Einweihung schauten unsere Gäste - bei leckerem Kuchen und Kaffee - dem bunten Treiben zu und viele beteiligten sich bei dem Hofmalwettbewerb. Wir danken allen recht herzlich für ihr Kommen und für die mitgebrachten Geschenke. Bestimmt sehen wir uns bald wieder. Leider konnten die fleißigen Männer vom Bauhof nicht kommen. Ein Lob an sie ist uns aber wichtig. Sie haben eine prima Vor- und Nacharbeit geleistet. Daher auf diesem Wege: EIN HERZBERGLICHES DANKESCHÖN sagen die Kinder und Erzieherinnen aus der Kita "Märchenland".

Integrative Kita Märchenland Herzberg



► Mitwirken

Weiterbildung in leichter Sprache

„Mit-Wirkung etwas bewegen.“ Mitglieder des Werkstattrates haben Verantwortung. Sie vertreten Interessen Ihrer Kollegen. Um diese Arbeit gut machen zu können, braucht man Erfahrungen und Wissen.

Rechte und Pflichten sowie aktuelle Themen diskutieren, praktische Übungen und Rollenspiele und der Austausch mit Teamkollegen anderer Werkstätten waren Inhalt des Zertifikaturses.

In die Begegnungsstätte „Haus Dahmshöhe“ bei Fürstentberg/Havel reisten dafür Vertreter des Werkstattrates und Vertrauensperson Frau Watzig. Unter der Leitung des Vorsitzenden Andreas Schulze besuchten wir am 03. September 2012 gemeinsam die Bildungs- und Begegnungsstätte Haus Dahmshöhe zu einer dreitägigen Schulung.

Noch am Anreisetag stürzten wir uns in die Arbeit. Wir machten uns mit den andern Teilnehmerinnen aus Niedersachsen und den Lehrkräften bekannt. Johannes Schauer-Lettellier, Diplom-Sozialpädagoge und selbst Mitarbeiter in einer Werkstatt für Behinderte Menschen wurde unterstützt von seiner Frau Claudine Letellier (Pädagogin).

Anschaulich wurden die Inhalte des Grundseminars „Aktuelle Themen aus der Arbeit des Werkstattrates“ vermittelt,



Der Kurs vermittelt erfahrenen Mitgliedern des Werkstattrates aktuelles Wissen und bietet Möglichkeit zum Austausch mit anderen Werkstattratsmitgliedern.

praxisorientierte Fragen aufgegriffen und in gut verständlicher Form erklärt. Oft dachte ich: „Aha, so ist das also gemeint“. In der Praxis kann ich jetzt viel besser argumentieren und an der Sache dran bleiben, weil ich durch diese Schulung viel sicherer geworden bin. Gleichzeitig hatten wir, die Vertreter des Werkstattrates, die Möglichkeit uns besser kennenzulernen. Schon bei der Sitzung danach konnten wir feststellen, die Schüchternheit ist abgelegt und Themen können locker und mit gewachsenem Sachverstand besprochen werden.

Alle Lehrgangsteilnehmer sind sich einig, so eine Schulung wollen wir wieder besuchen.

Gina Zabel
Werkstattatrat ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH



Sehr praxisorientiert behandelten Diplom-Sozialpädagoge Johannes Schauer-Lettellier und Claudine Lettelier Fragen und aktuelle Themen aus der Arbeit des Werkstattrates.



Bildungsworkshop

In der Niederlassung Luckenwalde fand am Donnerstag, den 06. September unter dem Thema „Picknick“ ein Bildungsworkshop mit der Sondergruppe statt.



Bei einer Wanderung über 6km, mit Pause im Wald (Elstal, Luckenwalde) konnte sich jedes Kursmitglied aktiv an Spielen beteiligen. Zum Beispiel „Hula-Hupp-Reifen“, Zielwerfen, Malen mit Kreide. Alle waren begeistert und wünschen sich eine Wiederholung. Stolz präsentierten



am Ende alle Teilnehmer ihre Teilnahmebescheinigung.

Susanne Meyer und Yvonne Höppner
GL Luckenwalde

► Chancen nutzen



Neues aus der integrativen Kita „Bremer Stadtmusikanten“?

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und der Kita soll zum Gelingen der Initiative beitragen.

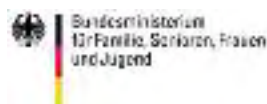


In Elternversammlungen wird das Programm und seine Methoden vorgestellt.

Gemeinsam mit den Eltern werden Fördermöglichkeiten besprochen sowie praktische Tipps und Ratschläge gegeben, was man auch zu Hause tun kann, um das Kind bei der sprachlichen Entwicklung zu unterstützen.



Gefördert vom:



Sprache steht im Mittelpunkt.

Seit April 2012 nimmt unsere Integrationskindertagesstätte »Bremer Stadtmusikanten« in Elsterwerda am Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ teil und ist somit eine von rund 4.000 geförderten Einrichtungen.

„Sprache ist der Schlüssel für Erfolg in der Schule und im Beruf, für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für die Integration in die Gemeinschaft.“, so die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Frau Dr. Kristina Schöder.

Das Bundesprogramm zielt auf Einrichtungen, die von Kindern unter drei Jahren besucht werden, um eine frühzeitige Bildung und Entwicklung im Spracherwerb zu schaffen und allen Kindern die gleichen Chancen zu eröffnen.

Das leistet die Politik! Schwerpunkt-Kitas: die Offensive für Chancengerechtigkeit

„Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt Kinder mit sprachli-



chem Förderbedarf durch eine in den Kita-Alltag integrierte, altersgerechte Förderung. Mit der »Offensive frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration« stellt der Bund von März 2011 bis Ende 2014 rund 400 Millionen Euro zur Verfügung, um Einrichtungen – insbesondere in sozialen Brennpunkten – zu fördern.“

Die zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel nutzen die Kita und insbesondere unsere Fachkraft Frau Annett Simon um den spielerischen Spracherwerb der Kinder vom ersten Tag des Kitabesuches an zu fördern und zu unterstützen.

Zu den Aufgaben der Fachkraft Annett Simon gehören die Beratung und Begleitung des Kita-Teams unserer Integrationskita „Bremer Stadtmusikanten“ in Elsterwerda, die Unterstützung bei alltagsintegrierter Sprachbildung von Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Mareike Jahl
Referentin für Kinder und Behindertenhilfe

(Quelle: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

► Neues Qualitäts-Siegel

Erfolgreiche AZAV-Trägerzulassung für berufliche Bildung der ELSTER-WERKSTÄTTEN

Die ELSTER-WERKSTÄTTEN verfügen bereits seit Jahren über ein integriertes Managementsystem, gemäß DIN EN 9001:2008. Es dient allen Mitarbeitern in den Bereichen Rehabilitation und Produktion als wichtige Arbeitsgrundlage und Orientierung. Erst im August 2012, konnte im Rahmen eines externen Audits erfolgreich der Nachweis erbracht werden, dass die gestellten Anforderungen auch in der Praxis umgesetzt werden.

Mit Einführung des neuen Fachkonzeptes für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich im Jahr 2010 durch die Agentur für Arbeit, sowie der Anerkennung unseres werkstattinternen Durchführungskonzeptes (2011), hat sich die Ausrichtung der berufsbildenden und persönlichkeitsfördernden Angebote bedeutend gewandelt.

Die Neuordnung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente durch die Bundesregierung führte ab dem 01.04.2012 zu erneuten Änderungen in der Sozialgesetzgebung des SGB III. Mit dieser Reform (Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt), wurde auch ein neues Zulassungsverfahren für alle Träger eingeführt, die in diesem Rahmen Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben bzw. Arbeitsförderung anbieten.

Für viele im Weiterbildungsmarkt tätigen Bildungsträger war dies längst gängige Praxis.

Zu den betroffenen Maßnahmen zählten jetzt erstmals auch das Eingangsverfahren und der Berufsbildungsbereich (BBB) in allen Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

Ein positives Ergebnis ist hierbei die Grundvoraussetzung, um auch ab dem 01.01.2013 die bewährten „Reha-Maßnahmen“ der beruflichen Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen durchzuführen. Im Rahmen einer intensiven Vorbereitung wurde dies als einziges Ziel angestrebt. Denn auch im neuen Jahr sollte allen Anspruchsberechtigten, im Rahmen der beruflichen Erst- bzw. Wiedereingliederung, die Teilhabe am Arbeitsleben durch Maßnahmen der beruflichen Bildung in den ELSTER-WERKSTÄTTEN ermöglicht werden.

Im September 2012 haben wir, nach erfolgreicher Prüfung, das begehrte Zertifikat der Trägerzulassung erhalten. Darauf sind wir sehr stolz, denn dadurch ist die Fortsetzung unserer „Reha-Maßnahmen“ sowohl für Interessenten, als auch für unsere qualifizierten Fachkräfte, weiterhin gesichert.

Das erworbene Zertifikat hat eine Gültigkeit von fünf Jahren und wird ebenfalls jährlich durch externe Überprüfungen begutachtet. Es gilt also, sich auf dem erreichten Ergebnis nicht auszuruhen, sondern den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterstützen und an der Optimierung und Erweiterung der Bildungsangebote und deren Ergebnisse zu arbeiten.

In diesem Zusammenhang setzen wir uns für eine gezielte Weiterbildung der Mitarbeiter ein, die stete Umsetzung gesetzlicher Anforderungen und die Bereitstellung der erforderlichen personellen und materiellen Ressourcen.

Um die Frage zu beantworten, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um das AZAV-Qualitätssiegel zu erhalten, hier einige Anforderungen (Auszug : FB W. Klammer):

- dialogorientierte Ausrichtung des Bildungsangebotes
- Feststellung des binnendifferenzierten Fähigkeitsprofils der Teilnehmenden mit Hilfe anerkannter Verfahren (wie z.B. Melba/Ide oder HAMET)
- Orientierung der Bildungsleistungen an übergeordneten Ausbildungsrahmenplänen der staatlich anerkannten Fachpraktikerausbildungen
- Aufbau eines modularen Bildungsangebotes, welches nicht mehr starr an den bisherigen Bildungsrahmenplänen und ihren inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben ausgerichtet ist
- der Einsatz von Bildungseinheiten (BildungsModule und Qualifizierungseinheiten),
- Ergänzt werden diese Leistungen durch einen Bildungsordner für die Teilnehmenden (Teilnehmerportfolio), um die erworbenen Kompetenzen zu präsentieren.

Unser System der „Berufswegekonferenz“ hat sich bewährt, bei dem mit dem Teilnehmer, seinem Bildungsbegleiter und ggf. weiteren am Bildungsprozess beteiligten Personen, eine ganz individuelle Abstimmung zur beruflichen Entwicklung erfolgt.

Hierbei wird sehr professionell ermittelt, welchen Inhalt die personenzentrierte Bildungsmaßnahme haben soll und welche ggf. unterstützenden Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben innerhalb oder außerhalb der Werkstatt (WfbM) in Betracht kommen.

Das Ergebnis der externen Qualitätsprüfung ist eine wichtige Anerkennung, insbesondere für die Mitarbeiter im Berufsbildungsbereich, die sich täglich den Anforderungen mit viel „Herzblut“ stellen. Berufliche Bildung personenzentriert anzubieten heißt, mit dem Teilnehmer entsprechend der Eignung und Neigung, ganz individuell ein passfähiges Bildungskonzept zu erarbeiten und vereinbarte Ziele in einem Eingliederungsplan bzw. Entwicklungsbericht zu beschreiben. Für die planmäßige Umsetzung und die Bewältigung dieser täglichen Herausforderung gilt deshalb den Mitarbeitern im Berufsbildungsbereich an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank.

*Ute Drümmer
Leiterin Ausbildung und Soziales*



Ein weiteres Mal wurde nun, im Auftrag der Agentur für Arbeit, ein sogenanntes „Monitoring“, die sogenannte „AZAV-Prüfung“ für den BBB, durch ein externes Zertifizierungsunternehmen verpflichtend.

(AZAV: Qualitätssicherung gemäß Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)

► Alle Jahre wieder ...



Lange Wartezeiten wurden in Kauf genommen und jeder kam dran.

Line-Dance kam bei den Kids gut an. Fleißig wurde geübt und beim darauffolgenden Auftritt gezeigt, was man gelernt hat.

Werkstattmarkt 2012

Auch in diesem Jahr starteten wir in die kommende Weihnachtszeit mit unserem alljährlichen Werkstattmarkt. Wieder strömten unzählige Besucher in die Häuser der ELSTERWERKSTÄTTEN.

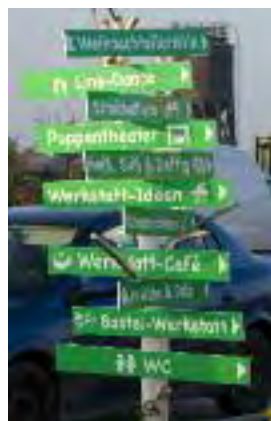
Im Haupthaus waren Puppentheater, Line Dance, Kaffee und Kuchen sowie eine Bastelstraße und Verkauf von Eigenprodukten aus den Werkstattbereichen der Renner. Im GRÜNHAUS nebenan lockten die weihnachtlichen Dekoartikel und vor allem viele wundervolle Weihnachtssterne und Gestecke die Familien an. Zahlreiche Kinder erfreuten sich beim Ba-



steln mit Tontöpfen und Serviettentechnik und so manche Mutti lies sich ebenfalls am Basteltisch nieder, um gleich eben die Weihnachtsgeschenke für Oma und Opa gemeinsam mit den „Enkeln“ fertig zu stellen. Abgerundet wurde der neu dekorierte Topf am Ende mit einem kleinen roten Weihnachtsstern, der vor Ort eingetopft werden konnte.

Beim Kinderschminken war reger Betrieb und die Gesichter strahlten, wenn im Spiegel das Einhorn auf der Wange leuchtete oder die Tigerkatze das Spiegelbild anfauchen konnte. Lange Warteschlangen gab es bei den heiß begehrten Waffeln. Es duftete so herrlich und die Warteschlange wurde gerade um die Kaffeezeit immer länger.

Im GRÜNHAUS konnten die Besucher zwischen „Weihnachtssternewäldern“ umherwandern und sich das beste Stück selbst herausuchen. Viele große und kleine Gestecke wurden live in allen Variationen hergestellt und von den Be-



Hinweisschilder lockten die Besucher zu den Angeboten.

Stimmen aus dem Gästebuch:

„Eine schöne Veranstaltung, tolle Ideen, wunderschöne Geschenke und hervorragendes Essen. Ein toller Tag. Weiter so!“

Uns hat der Werkstattmarkt sehr gefallen. Vorallem das Puppentheater und ganz besonders gut hat uns Line Dance gefallen.“
(André & Susanne)

Dankeschön für den schönen Nachmittag (Zoe, Lilly, Luca, Genia & Diane)



suchern gekauft für den herannahenden Totensonntag. Beide Tage, der Freitag und auch der Samstag, waren sehr gut besucht. Immer wieder erhielten wir Zuspruch für unsere Mühe und die Besucher nahmen die Angebote gern an. Der



Werkstattmarkt ist mittlerweile eine feste Größe im Veranstaltungskalender Herzberg in der Vorweihnachtszeit.

An dieser Stelle sei allen Helfern und Organisatoren ganz herzlich gedankt. Nur ihr Engagement verhalf auch in diesem Jahre unserem Werkstattmarkt zum vollen Erfolg.
Red.

▶▶ Alle Jahre wieder



Herrlich dekoriert luden die Mitarbeiter des „GRÜNHAUSES“ zum Einkaufen ein. Unzählige Weihnachtssterne verzauberten und stimmten auf die Weihnachtszeit ein.

Krippenszene vor dem „GRÜNHAUS“, sogar Streicheln war möglich...



15 Jahre NL Kraupa ELSTER-WERKSTÄTTEN

Die 128 Mitarbeiter der ELSTER-WERKSTÄTTEN der NL Kraupa feierten am 18. Oktober 2012 ihr 15-jähriges Bestehen. Mit den Arbeitsbereichen Metallverarbeitung, Verpackung und Montage sowie Garten- und Landschaftspflege sind die ELSTER-WERKSTÄTTEN in Kraupa ein innovativer Standort im Landkreis Elbe-Elster.

Eröffnet wurde die Veranstaltung bei herrlichem Sonnenschein durch den Niederlassungsleiter Herrn Friedrich und Frau Teubner vom Sozialen Dienst. Nicole Haufe, Mitglied

des Werkstatrates, wendete sich mit einer kleinen Rede an ihre Kollegen und Kolleginnen. Begleitet wurde der Tag von verschiedenen Angeboten: Bastelarbeiten von den Ergotherapeuten, Fahren am Fahrsimulator mit Herrn Teske von der Polizei, Glücksrad und verschiedene Stationen, wie z.B. Apfelpuzzle, Büchsen werfen, Früchte tasten, Süßes suchen in einer Box, die mit Kastanien gefüllt war und das Bauen einer Kartoffelpyramide. Für das leibliche Wohl wurde mit Bratwürsten, Kuchen und Getränken gesorgt. Die Möglichkeit des Streichelns von Alpakas und ein Verkaufsbasar im Eingangsbereich zog die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Es wurden viele schöne handgefertigte Dinge verkauft. Der Höhepunkt des Tages war die Show „Kraupa sucht das Super-



talent“. Zirka 25 Teilnehmer begeisterten mit ihrem talentierten Auftritt das Publikum. Gezeigt wurden u.a. Auftritte als „Nena“, „Heino“ und die „Sieben Zwerge“. Auch die „Ärzte“ musizierten mit ihren selbstgebauten Instrumenten. Die wochenlangen und intensiven Vorbereitungen durch Praktikanten und Gruppenleiter der WfbM Kraupa hatte sich gelohnt. Für den Nachmittag war ein Überraschungsgast eingeladen. Alle warteten gespannt. Wer mag das wohl sein? Zu aller Freude war es der Zauberer Franz Seifert. Die Zuschauer waren von seinen Zauberkünsten begeistert und wollten immer mehr davon sehen.

Viele Besucher, Familienangehörige, aber auch Angestellte von Firmen mit denen die ELSTER-WERKSTÄTTEN Kraupa zusammen arbeiten, machten sich einen Eindruck von den Arbeitsbereichen der Werkstatt. Das Elbe-Elster Fernsehen war auch vertreten und drehte einen Kurzbeitrag, der im Fernsehen sowie im Internet zu sehen war. Es war für alle Beteiligten ein unvergesslicher Tag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Doreen Teubner, Sozialer Dienst

Nach dem Wasserschaden im Speiseraum war wohl niemandem so wirklich zum Feiern zumute.



Doch wurde mit Hochdruck an der Sanierung gearbeitet, viel improvisiert und kräftig mitgeholfen, sodass alles rechtzeitig fertig wurde. Alle waren froh und möchten den Handwerkern und allen Helfern herzlichst danken.



► Bunte Jahreszeit



„Oh, zapft is ...“

...so hieß es wieder als wir im Förderbereich Elsterwerda unser Fest der Feste feierten! Die Einladungen waren verschickt, die Deko gebastelt, das Bierzelt aufgebaut, die Bretz'n und Leberkäs' waren besorgt, so dass wir am 4. Oktober unsere Gäste zum Oktoberfest begrüßen konnten.

Die Förder- und Beschäftigungsbereiche aus Prieschka und Kraupa ließen sich nicht lumpen und folgten der Einladung.

Auch ehemalige Praktikanten und Zivis fanden den Weg. Wir tanzten, stemmten Maßkrüge, trällerten ein paar Partyhits und fanden, es war wie jedes Jahr eine gelungene Veranstaltung für uns alle!

Bis zum nächsten Jahr, Habe die Ehre`...

*Förder- und Beschäftigungsbereich
Elsterwerda*



Auf dem Gelände der Straußenfarm konnten wir auch viele Ziegen und zwei Kängurus bewundern.

Tagesausflug BBB Kraupa

„Eine Schifffahrt die ist lustig, eine Schifffahrt die macht Spaß“, so lautete unser Motto für den 13.06.2012. Wir fuhren mit zwei Autos, etwa eine Stunde zur Anlegestelle nach Großkoschen. Die Fahrt mit dem Dampfer „MS Santa Barbara“ auf dem Senftenberger See dauerte eine Stunde.



Anfangs saßen wir alle auf dem Oberdeck, um die schöne Umgebung zu genießen. Da es aber zu windig wurde, beschloss ein Teil unserer Gruppe die Fahrt unter Deck weiter zu erleben. Während der Fahrt erfuhren wir viel Interessantes zum Senftenberger See und dessen Umgebung. Begleitet wurden wir 8 Mitarbeiter von unserer Gruppenleiterin Frau Mahn und Frau Teubner vom Sozialen Dienst. Unser vorbestelltes Mittagessen nahmen wir in



der Gaststätte „Strandidyll“ ein. Es hat allen sehr gut geschmeckt. Nachdem alle satt waren, fuhren wir weiter und besuchten die „Straußenfarm Plessa“. Das Straußenmännchen begrüßte uns mit einem flotten und imposanten Tanz auf Straußenart. Des Weiteren konnten wir die großen Straußeneier im Brutkasten bestaunen. Wer wollte konnte noch Kaffee trinken und aus dem großen Kuchenangebot wählen. Danach fuhren wir zur Werkstatt nach Kraupa zurück. Wir erlebten einen sehr schönen und eindrucksvollen Tag und freuen uns schon jetzt auf den nächsten Ausflug im kommenden Jahr.

Désirée Nürbchen

► Bildung hautnah erleben

Auf den Spuren der Bienen

Am 23. August 2012 führten wir, der Berufsbildungsbereich (BBB) der Niederlassung Kraupa, eine Exkursion zum Imker Herrn Dietrich durch.

Nach unserem Frühstück fuhren wir mit einem Kleinbus nach Wainsdorf.

Am Bienenwagen angekommen, wurden wir von Herrn Dietrich begrüßt. Er erzählte uns sehr viel Wissenswertes über das Leben der Bienen und über die Herstellung von Honig.

Seit 1966 ist Herr Dietrich Imker mit Leib und Seele. Aus den Pollen der unterschiedlichen Pflanzen ge-



Herr Dietrich betreibt sein Hobby seit 1966 und ist seitdem mit Leib und Seele dabei.



winnt er verschiedene Honigsorten wie z.B. Linde, Raps, Akazie und Sonnenblume. Sein Enkel Maik, der bei uns im BBB in Kraupa arbeitet, ist für ihn eine große Hilfe. Maik erklärte uns den Aufbau und die Wirkungsweise einer Honigschleuder.

Sehr interessant war der Moment des Kennzeichnens einer „Bienenkönigin“. Insgesamt besitzt Herr Dietrich 35 Bienenvölker. Sein Hobby erfordert neben seinem Fachwissen viel Geduld, Arbeit und Zeit.



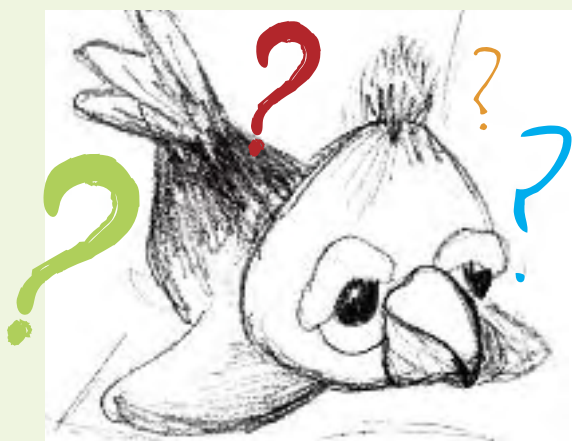
Zum Schluss durften alle den süßen leckeren Honig kosten. Es war ein wirklich schöner Ausflug, bei dem wir viel über die Honigbienen lernen konnten. Wir danken Herrn Dietrich für diesen tollen Vortrag und hoffen, dass er noch viele Jahre sein Hobby ausüben kann.

Die Mitarbeiter vom BBB Kraupa



Das Kennzeichnen einer Bienenkönigin war ein spannender Moment, den wir bei unserem Besuch miterleben durften. Diese sogenannte „Zeichnung“ dient dem schnelleren Finden der Königin, ihrer Identifizierung und informiert über ihr Alter. Ein farbiges Plättchen (mit Nummer oder Buchstabe) wird dabei auf das Rückenschild geklebt oder die Königin wird mit einem speziellen Stift gekennzeichnet.

► Rätsel & Co



Bunte Elster sucht Maskottchen

Für unseren großen Sommer-Charity-Event suchen wir kreative Ideen für ein Maskottchen. Malt, bastelt oder formt eine „Bunte Elster“. Wie die Figur am Ende in welcher Form umgesetzt werden kann, wird sich zeigen. ..

Bitte alle Entwürfe schnellstmöglich an die Redaktion senden. „Kreiert Eure bunte Elster!“ ...



Inchie Gewinner

Ausstellung der Inchie vom Sommerfest im Bürgerzentrum. Viele schöne Holzbildchen waren dabei. Der Zufall hat entschieden, wer zu den Gewinnern gehört.

► Gewinner aus der letzten Ausgabe:

1. Preis: Wolfgang Richter, *NL Massen*
2. Preis: Sebastian Winkel, *NL Jüterbog*
3. Preis: Nancy Berger, *NL Kraupa*

Beim Sommerfest entstanden diese supertolle Inchie. Aus den vielen Holzbildchen haben wir Gewinner gezogen, denn Eure Mühe sollte belohnt werden. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben.



Hinweise:

Die Gewinner werden per Auslosung ermittelt.

Es können nur Werkstattbeschäftigte als Einzelperson an der Verlosung teilnehmen.



Weihnachtsbasteleien ...

Wir sind Teilnehmer des berufsbegleitenden Kurses: „Gestalten mit Farbe und Papier“ der NL Luckenwalde. Jeden Donnerstag findet für interessierte Werkstattbeschäftigte dieser Bastelkurs statt. Mit Hilfe der Kursleiterin konnten wir Weihnachtsmänner aus Baumstämmchen oder Schneemänner aus Glühbirnen anfertigen – toller Weihnachtsschmuck für unsere Werkstatt.

*Susanne Meyer
(Montage Luckenwalde)*



Juchhu!

Wir haben gewonnen

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt ... Zehnmal und mehr haben wir beim Preisausschreiben der Betriebszeiten der ELSTER-WERKSTÄTTEN teilgenommen; juchhu, jetzt haben wir gewonnen. Dankeschön möchten wir auf diesem Wege unserer Gruppenleiterin Susanne Meyer sagen, die uns immer wieder ermuntert, teilzunehmen und sich die Zeit für uns nimmt, die Rätsel zu lösen.

*Elke, Tim und Thomas
(Montage Luckenwalde)*